

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

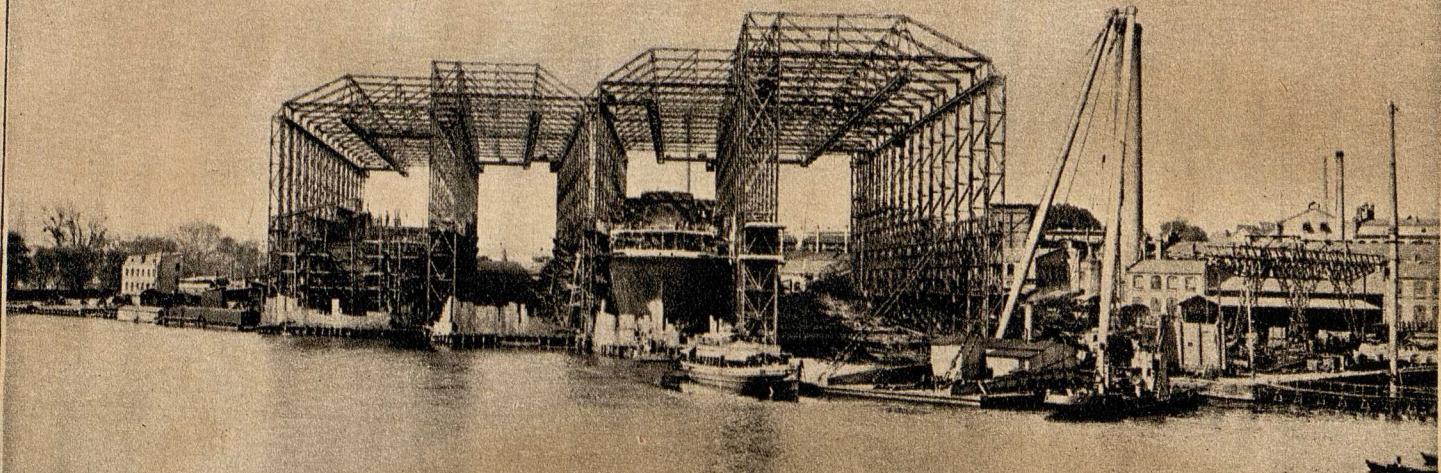
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Eine Hellinganlage der Vulkanwerft. Links ein Schiff im Bau, in der Mitte ein anderes vor dem Stapellauf.

beplattet. Die Einfügung des Rumpfs vervollständigt den gewaltigen Rumpf.

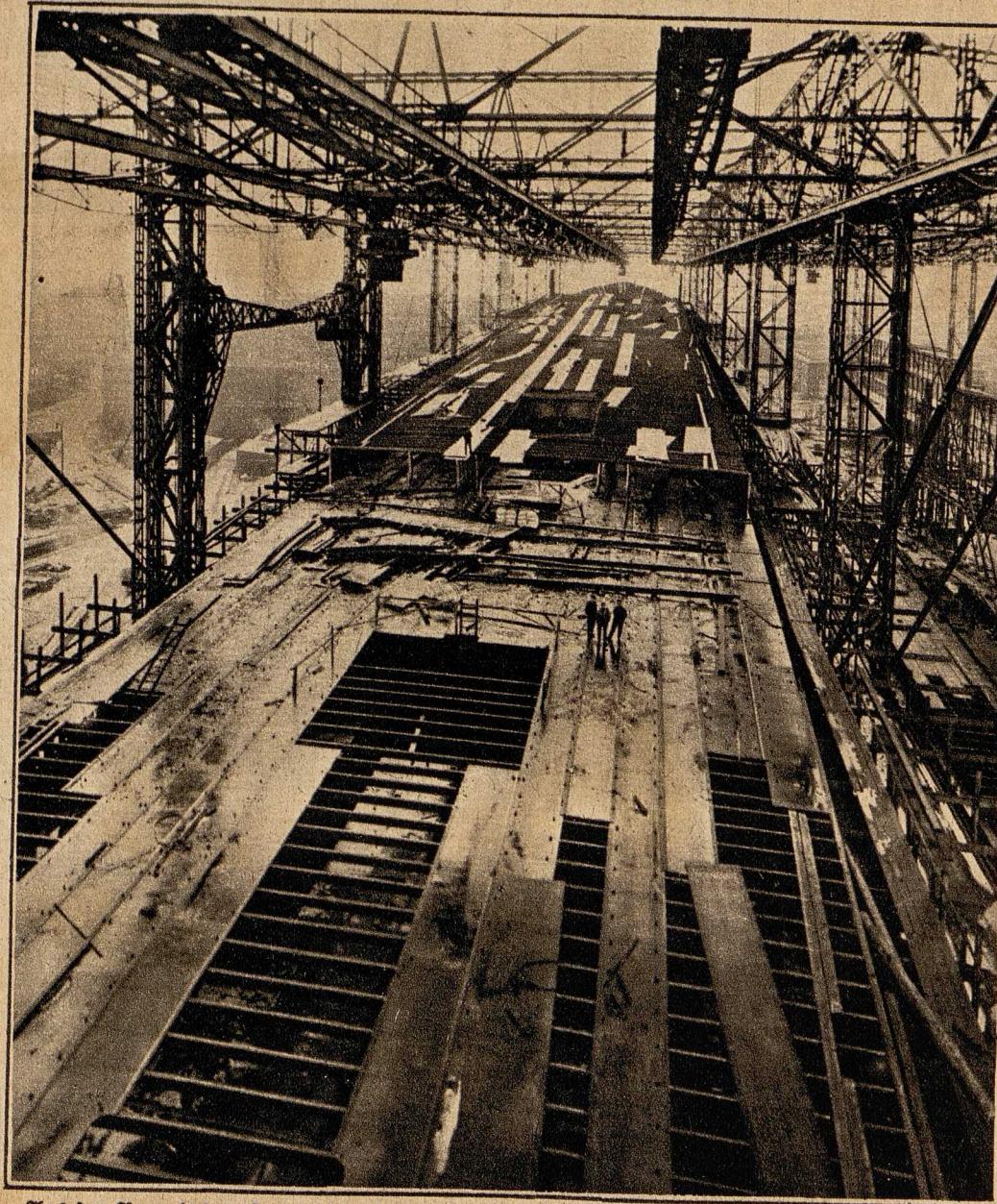
So bewunderungswert das menschliche Ingenium erscheint, das dieses gewaltige Werk geschaffen hat und im Betrieb erhält, am interessantesten wirkt auf das Auge des Besuchers die außerordentlich weit durchgeführte Ersetzung menschlicher Arbeit durch den Maschinenbetrieb. Im Interesse der Betriebs sicherheit ist das ein Fortschritt von gar nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die anstrengendsten und subtilsten Arbeiten sind dem Menschen abgenommen und Maschinen übertragen. Man sieht hydraulische Nietmaschinen, die glühende Stangen durch die dicksten

Schiffsrumpfe pressen. In wenigen Sekunden sind die zu nietenden Platten durch die Kraft in der Maschine untrennbar verbunden. In den Helgen sind hydraulische Betriebsmannlochpressen in Tätigkeit, die mit einem einzigen Hub aus den 3-4 cm dicken Doppelbodenplatten die nötigen Ausschnitte drücken. Wasserkraft, die ja hier leicht zu haben ist, biegt die Bleche, schmiegt die Kessel zusammen, krümmt Balken und Eisenteile.

Die Schmiede Vulkan haben nicht nur neue Meerbeherrcher zu schaffen, sondern ihnen erwächst auch die

wichtige Aufgabe, schadhaft gewordene Meeraahrer, ob ihnen nun die Elemente oder der Krieg böse mitgespielt haben, wieder in Stand zu setzen. Das geschieht in den Schwimmdocks, von denen wir eines im Bilde vorführen. Zwischen zwei Seitenpontons liegt ein Boden, ein Mittelponton und zwei Endpontons mit 88 wasserdichten Abteilungen. Will sich ein Schiff hier gefund pflegen lassen, so läßt man das Dock unter Wasser tauchen und ermöglicht dem Schiff das Einfahren. Die Endpontons schließen das Karré und kräftige Pumpen heben das Dock mit dem Schiff hurtig empor. Dampfer mit ganz annehmlichen Größenverhältnissen sind für die Kraft dieser Pumpen ein Kinderspiel und 10-11000 Tonnen Displacement heben sie binnen zwei Stunden ins Trockene.

Stillstand ist Rücksicht. — so heißt die Parole auch auf dem Gebiete der Schiffsbaukunst, die vor dem Kriege bereits zu einem Gipfel emporgekommen war, über den hinaus es scheinbar keinen mehr gab. Doch werden immer wieder neue Versuche gemacht, diesen so hoch entwickelten Zweig unserer Technik zu erweitern. Zu welchen glänzenden Resultat während des Krieges diese Versuche geführt haben, darüber wird erst in friedlichen Tagen einmal frei zu reden möglich sein.



Aus der Bauzeit des Ozeankolosse „Imperator“ der Hapag in der Vulkanwerft. Deckansicht. Die Deckbalken des Oberdecks werden mit Platten belegt. Das Bild läßt deutlich die ungeheure Länge des Dampfers erkennen.